

Das Pilzjahr 2010

Der August und der September des vergangenen Jahres waren sehr ergiebig. Die anderen Monate blieben etwas hinter den Erwartungen zurück. Im Folgenden werden 14 ausgewählte Funde aus dem Jahr 2010 vorgestellt.

Nachdem die Januarexkursion ein Opfer von Schnee und Eis geworden war, ging es erst im Februar „in die Pilze“. Anfang des Monats wurde im Katzenbusch in Herten ein Pilz gefunden, der in den gängigen Bestimmungsbüchern nicht abgebildet ist. Es handelte sich um das **Laubholzmuschelfüßchen** (*Melanotus horizontalis*), s. Abb 1. Dieses kleine Pilzchen ähnelt einem



Stummelfüßchen, besitzt jedoch einen bräunlichen Hut und einen etwas auffälligeren, ebenfalls exzentrisch ansitzenden Stiel. Die taxonomische Einordnung der Art ist problematisch. Manchmal wird es auch zur Gattung **Kahlköpfe** (*Psilocybe*) oder auch zur Gattung **Schüppchenschnitzlinge** (*Phaeomarasmius*) gerechnet. Über die Besonderheiten der Huthaut (Wiederaufleben nach Eintrocknung und Wiederbefeuchtung) vgl. KASPAREK 2001. Im Englischen wird der Pilz *wood oysterling* genannt. Zur Verwandtschaft des Laubholzmuschelfüßchens zählt beispielsweise das unauffällige **Seggenmuschelfüßchen** (*Melanotus philipsii*).

Anfang April ging es in das Hügelland der Hohen Mark. Am Exkursionsort herrschen großflächige Fichtenforste vor. Die Fichte ist in der Hohen Mark zwar nicht heimisch, jedoch war der Fund des Tages „wortwört-

lich“ an Fichte gebunden. Der gesuchte Pilz wuchs nämlich nicht in der Nadelstreu, sondern an morschem Fichtenholz. Die Rede ist vom **Größten Scheibling** (*Discina ancilis*), s. Abb. 2. Er bildet teller- bis



scheibenförmige Fruchtkörper aus und gehört ähnlich wie die Morcheln aufgrund seiner Größe zu den auffälligen Frühlingsascomyceten. Verwechseln könnte man den **Größten Scheibling** mit dem **Morchelbecherling** (*Disciotis venosa*). Diese Art riecht jedoch deutlich nach Chlor, wächst nicht auf Holz und benötigt basenhaltigere Böden. Erst im Juli gelang der nächste interessante Fund. Im Katzenbusch in Herten, in dem übrigens einst Rudi Assauer das Fußballspielen lernte (und vielleicht sogar gegen Fredi Kasperek spielte), wurde der **Blassblättrige Räsling** (*Clitopilus hobsonii*) gefunden, s. Abb. 3. Auch



dieser Pilz ähnelt einem Stummelfüßchen und wächst an Holz. Bemerkenswert sind die entfernt stehenden und teilweise unvollständigen Lamellen. Interessant ist eine nahestehende Art, der **Großsporige Mehl-**

pilz (*Clitopilus daamsii*). Diese seltene Art wächst auf Trameten. Sie kommt jedoch in NRW nicht vor. Im August fielen ergiebige Niederschläge, so dass man überall interessante Funde machen konnte. Auf Holzhäcksel in einer Friedhofsanlage im Es-



sener Norden wuchs der **Zwiebelfüssige Faltschirmling** (*Leucoagaricus cepistipes*), s. Abb. 4. Die nicht einheimische Art ist wärmeliebend und wird nur selten im Freien angetroffen. Häufiger tritt sie in Blumentöpfen oder Gewächshäusern auf. Fast parallel dazu wurde in Essen auf dem Parkplatz eines großen Lebensmitteldiscounters der **Büschelige Egerlingsschirmpilz** (*Leucoagaricus bresadolae*) entdeckt, s. Abb. 5.

Der Hut ist grob geschuppt. Die Fruchtkörper gilben nach Berührung und verfärben sich dann vor allem am Stiel intensiv schwarzbraun. Wie sich später herausstellte, wurde die Art zeitgleich auch in Bochum gefunden. Zwei weitere Abbil-

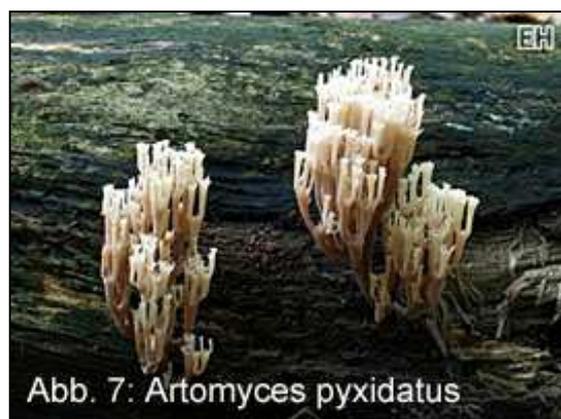


dungen dieser Art sind in KASPAREK 1997 zu finden. Die Art bevorzugt anthropogen geprägte Lebensräume, z.B. Holzhäcksel

und tritt meist nur unbeständig auf. Auf einem Waldfriedhof in Herten wurde Mitte August der **Braunhaarige Wurzelrübling**



(*Xerula pudens*) gefunden, s. Abb. 6. Die Art wächst gerne an vergrabem Eichenholz und ist wärmeliebend. Auffallend ist der deutlich samtige Stiel. Die Art ist selten, im Gegensatz zum verwandten **Grubigen Schleimrübling** (*Xerula radicata*), der in kaum einem Buchenwald fehlt. Ebenfalls noch im August wurde in Herten ein kleiner Schleierling aus der Untergattung *Telamonia* (Gürtelfüße) gefunden. Diese Gruppe enthält zahlreiche sehr ähnliche Arten. Die gefundene Art zeichnet sich allerdings durch ein Merkmal aus, das schon im deutschen Namen auftaucht. Der



Melissengürtelfuß (*Cortinarius diamospermus*) riecht deutlich nach Zitronenmelisse. Normalerweise besiedelt diese Art bodensaure Laubwälder.

Im September fand in Herne der „Tag der offenen Tür“ in der Biologischen Station östliches Ruhrgebiet statt. Der APR präsentierte zum 30-jährigen Jubiläum eine Pilzausstellung mit zahlreichen Frischpil-

zen. Ein Highlight dieser Ausstellung stammte aus dem Raum Unna/Bönen. Auf altem Laubholz wuchs dort die **Becherkoralle** (*Artomyces pyxidatus*), s. Abb. 7. Sie ist die einzige Art ihrer Gattung in Europa. Auf den ersten Blick könnte man sie mit der **Steifen Koralle** (*Ramaria stricta*) verwechseln. Die Verzweigungsmuster beider Arten sind jedoch völlig unterschiedlich.

Zu sehen war auch ein Fund aus Rhein-



land-Pfalz. Im Hunsrück (Idarwald) war der **Zottige Violettmilchling** (*Lactarius repraesentaneus*) gefunden worden, s. Abb. 8. Dieser Milchling benötigt saure, nährstoffarme und feuchte Standorte und wächst meist unter Fichte. Die Fruchtkörper sind relativ groß und gelblich gefärbt. Zusammen mit der violett verfärbenden Milch und dem zottigen Hutrand ist dieser Pilz nahezu unverwechselbar. Zwar sieht der **Grubige Milchling** (*L. scrobiculatus*) ähnlich aus, diese Art besitzt jedoch andere Standortansprüche, außerdem verfärbt sich die Milch gelb. Während der mehrtägigen Herbstexkursion Anfang Oktober in Hilchenbach gelangen in der Nähe der Ederquelle zwei schöne Funde. Zum einen konnte der **Dunkelbraune Rißpilz** (*Inocybe soluta*) gefunden werden. Die Art zeichnet sich durch kleine, meist auffallend viereckige Sporen aus. Sie ist eine Art montaner Fichtenwälder. Auf einer benachbarten Windwurffläche wuchs der **Kupferschuppige Dickfuß** (*Cortinarius spilomeus*), auch Kupferschuppiger Seidenkopf genannt (engl.: *freckled webcap*) Die Exemplare waren teilweise unge-

wöhnlich groß. Die Art ist aber aufgrund des auffällig geschuppten Stiels leicht kenntlich. Sie wächst meist unter Fichte.

Anfang Oktober gelang ein Zufallsfund auf einem Friedhof in Münster-Wolbeck. Dort wuchs am Rande einer Fichtendickung der **Zitronengelbe Glöckling** (*Entoloma pleopodium*). In der Regel sind kleine Rötlinge selbst mikroskopisch nur sehr schwierig zu bestimmen. Aber dieser Rötling aus der artenreichen Untergattung *Nolanea* ist mit seiner gelben Färbung und dem auffallenden Geruch nach Früchtebonbons (für Chemiker: Amylacetat) schon im Feld gut ansprechbar, (engl. Name: *aromatic pinkgill*). Ende Oktober fand im Botanischen Garten der Ruhr-Uni Bochum die traditionelle gemeinsame Exkursion mit dem Bochumer Botanischen Verein statt. Mehrfach wurde dabei der **Weinbraune Schirmling** (*Lepiota fuscovinacea*) gefunden, s. Abb. 9. Die Fruchtkörper dieses auffälligen Pilzes weisen deutlich ausgeprägte violette Töne auf. Der Hut ist flockig-schuppig. Auch der Stiel ist auffallend wollig-flockig und besitzt eine mehr oder weniger ausgeprägte Ringzone, s. Abb. 7.



Im November wuchs an mehreren Stellen auf der Hoppenbruchhalde der **Graublättrige Trichterling** (*Clitocybe inornata*). Dieser Pilz wächst im Nadelwald auf basenreichen Standorten und fehlt daher in den meisten unserer Exkursionsgebiete. Häufiger ist er im Teutoburger Wald und in der Eifel. Der graubraune Hut besitzt einen weißlichen Reif und wirkt fast samtig-filzig. Beim Trocknen verliert er die Farbe. Die gefundenen Exemplare rochen

zunächst unangenehm (süßlich-chemisch), beim Trocknen etwas parfümiert. Die Gerüche variieren wohl. Nach GERHARDT 1997 soll der Geruch an „mit Mäuseurin durchtränktes Sägemehl“ erinnern, andere empfanden den Geruch erst leicht rettichartig, später auffallend fischig (WWW.FUNGIWORLD.COM). DÄHNCKE 2001 beschreibt den Geruch als schwach rettichartig bis ranzig. Sie erwähnt jedoch auch eine Aufsammlung, die wie der **Veilchenritterling** (*Lepista irina*) roch. Die Sporen dieses Trichterlings sind spindelig.

In der Tabelle 1 ist die Anzahl der Meßtischblätter mit Artnachweisen im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (KRIEGLSTEINER 1991/1993) sowie der Gefährdungsgrad gemäß der Roten Liste der Großpilze in NRW (SONNEBORN, SONNEBORN & SIEPE 1999) angegeben. Gefährdungskategorien: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = Arealbedingt selten, k.A. = keine Angabe

Literatur:

- DÄHNCKE, R. M. (2001): 1200 Pilze in Farbfotos
 FORUM.FUNGIWORLD.COM/INDEX.PHP?TOPIC=2971.0.HTM (2006): Der Graublättrige Trichterling – *Clitocybe inornata* (Sow.:Fr.) Gill.
 GERHARDT, E. (1997): Der große BLV-Pilzfürher.
 KASPAREK, F. (1997): Wechselfarbig und verwechselbar: Schirmpilze. Tintling 7 (3/1997), S. 39-45.
 KASPAREK, F. (2001): Gestatten: Kahlkopf. Ich suche einen Namen. Tintling 26 (2/2001), S.64-66.
 KRIEGLSTEINER, G. (1991/1993): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands
 SONNEBORN, I., SONNEBORN, W. & SIEPE, K. (1999): Rote Liste der gefährdeten Großpilze (Makromyceten) in Nordrhein-Westfalen. In: Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen, LÖBF 1999.
 ZEHFUß, H. D., EBERT, H. J. & WINTERHOFF, W. (1999): Rote Liste der ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Großpilze in Rheinland-Pfalz.

Tab. 1: Übersicht bemerkenswerter Funde 2010

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | RL NRW | Frequenz |
|---------------------------------|--|-----------|------------|
| Becherkoralle | <i>Artomyces pyxidatus</i> | - | - MTB |
| Graublättriger Trichterling | <i>Clitocybe inornata</i> | - | 14 MTB |
| Blassblättriger Räsling | <i>Clitopilus hobsonii</i> | 3 | 8 MTB |
| Melissengürtelfuß | <i>Cortinarius diasemospermus</i> | - | k.A. |
| Kupferschuppiger Dickfuß | <i>Cortinarius spilomeus</i> | - | - MTB |
| Größter Scheibling | <i>Discina ancilis</i> (= <i>Gyromitra ancilis</i>) | 2 | 9 MTB |
| Zitronengelber Glöckling | <i>Entoloma pleopodium</i> | 3 | 15 MTB |
| Dunkelbrauner Reißpilz | <i>Inocybe soluta</i> | 3 | 5 MTB |
| Zottiger Violettmilchling | <i>Lactarius repraesentaneus</i> | 2 (RL RP) | 5 MTB (RP) |
| Weinbrauner Schirmling | <i>Lepiota fuscovinacea</i> | 3 | 9 MTB |
| Büscheliger Egerlingsschirmpilz | <i>Leucoagaricus bresadolae</i> | - | 2 MTB |
| Zwiebelfüßiger Faltenschirmling | <i>Leucoagaricus cepistipes</i> | - | 2 MTB |
| Laubholzmuschelfüßchen | <i>Melanotus horizontalis</i> | - | 1 MTB |
| Braunhaariger Wurzelrübling | <i>Xerula pudens</i> | 3 | 10 MTB |

(T.Kalveram)